



## Kampagne für eine geschlechtergerechte Hochschule

### - Eine Kampagne gegen sexistische Diskriminierung und sexuelle Belästigung an Hochschulen -

Versucht mensch sich einmal mit anderen Menschen über die nach wie vor bestehenden Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen zu unterhalten, dann sind die wenigsten an solchen Themen überhaupt interessiert oder der Meinung, dass dieses Problem gar nicht mehr besteht. Wie falsch sie damit liegen, wird immer wieder an Statistiken deutlich, die beispielsweise aufzeigen, dass in den Top-Positionen von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft Frauen deutlich unterrepräsentiert sind. Und wenn man danach fragt, was denn die Gründe dafür sind, dann hört mensch oft sehr seltsame Begründungen. „Frauen wollen einfach keine Karriere machen, ihnen ist die Familie wichtiger.“ Solche und ähnliche Kommentare lassen einem die Haare zu Berge stehen, denn sie gehen davon aus, dass Frauen und Männer naturgemäß für bestimmte Aufgaben „gemacht“ sind; gesellschaftliche Bedingungen dieses Zustands, die es Frauen eben nach wie vor nicht ermöglichen Karriere und Familie zu verbinden, werden dagegen nicht hinterfragt. Dabei ist erstaunlich, dass sich dieses Problem nach wie vor nur Frauen stellt. Bei Männern, die gleichzeitig Väter sind, stellt sich die Verbindung von Karriere und Familie in der öffentlichen Wahrnehmung nicht als Problem dar. Es ist unverständlich, warum Kinder derzeit immer noch fast ausschließlich ein Frauenproblem sind.


Das ist nur ein Punkt an dem recht offensichtlich wird, dass die Gleichheit von Mann und Frau trotz zahlreicher Lippenbekenntnisse immer noch nicht verwirklicht worden ist. Natürlich konnte die Frauenbewegung in zähen Kämpfen zahlreiche Rechte für Frauen erwirken, aber nach wie vor sind wir von einer Gleichheit der Geschlechter noch weit entfernt. Die modernen Mittel der Unterdrückung von Frauen sind heute subtiler und werden oft weder von Männern noch von Frauen bewusst wahrgenommen. Daher ist eine Aufklärung darüber, wie Machtverhältnisse heute nach wie vor aufrecht erhalten werden, die Grundlage für die tatsächliche Gleichheit von Mann und Frau.

Nicht nur das Festhalten an typisch männlichen und typisch weiblichen Rollenbildern durch die Gesellschaft, sondern insbesondere die damit einhergehenden teilweise erschreckenden Frauenbilder haben nach wie vor schlimme Konsequenzen. Noch immer wird Frauen, die sexuell belästigt oder gar vergewaltigt wurden, eine Mitschuld zugesprochen; selten wird in diesen Fällen die Schuld allein beim Täter gesucht, der ganz klar Grenzen verletzt hat. Aber auch weniger drastisch erscheinende Mittel wie die Sprache stehen einer Gleichheit im Weg. Durch das Unsichtbarmachen von Frauen in der Sprache, wird ihnen eine Möglichkeit zur Identifikation genommen, die für Männer selbstverständlich ist.

Dies sollen nur einige Beispiele sein, um zu zeigen, dass eine Kampagne für Geschlechtergerechtigkeit notwendig ist und vieler UnterstützerInnen bedarf. Die Kampagne wird vor allem an Hochschulen stattfinden, soll aber auch darüber hinaus auf weite Teile der Gesellschaft ausstrahlen. Im Folgenden sollen die einzelnen Punkte der Kampagne näher vorgestellt werden.

#### Zeitrahmen und Ablauf der Kampagne:

- 8. März 2007:  
Anlässlich des Internationalen Frauentages soll es eine Pressemitteilung des fzs zur Bedeutung dieses Tages für Frauen und insbesondere für Studentinnen geben. Die Pressemitteilung soll bereits auf die kommende Kampagne aufmerksam machen.

- 
- Anfang/Mitte April:  
Mit Plakaten und Flyern soll auf die Veranstaltungen an den einzelnen Hochschulen aufmerksam gemacht werden.
  - Donnerstag, 3. Mai 2007:  
Zum Start der Kampagne soll es eine Pressekonferenz und eine zentrale Eröffnungsveranstaltung in Berlin geben, um über die Kampagne und deren Ziele möglichst breit zu informieren.
  - 7.-11. Mai 2007 Aktionswoche  
In dieser Zeit sollen an den Hochschulen Veranstaltungen und Aktionen zum Thema der Kampagne veranstaltet werden. Parallel dazu sollten die Aktionen vor allem in die lokale Presse Eingang finden.
  - 11. Mai 2007  
Mit einer Presseerklärung, die noch einmal die Aktionswoche rückblickend betrachtet, wird die Kampagne vorerst beendet.
  - Da die Beschäftigung mit dem Thema nicht in einer Woche erschöpft ist, sollte das Thema auch danach in irgendeiner Form weiter bearbeitet werden. Konkrete Vorstellungen dazu sollen auf dem 3. Vernetzungstreffen vom 9.-11. März 2007 erarbeitet werden.

#### Ziele der Kampagne:

- a) allgemeine Kampagnenziele
  - für das Problem sensibilisieren
  - über die Thematik informieren und Diskussionen über die Bekämpfung des Phänomens anstoßen
  - Frauen sollen raus aus Opferrolle und ihre Rechten sollen gestärkt werden
  - eine Kultur an Hochschulen schaffen, in der es nicht geduldet wird, dass Menschen anderen zu nahe treten und Übergriffe nicht toleriert werden
- b) spezielle Kampagnenziele an den einzelnen Hochschulen (ergänzend)
  - Richtlinien zum Schutz vor sexistischer Diskriminierung und sexueller Belästigung
  - Einrichtung von Frauenräumen, Frauentaxen, Frauenparkplätzen, Frauennotrufsäulen etc. anregen
  - lokale AnsprechpartnerInnen/Beratungsstellen bekanntmachen und für die Thematik sensibilisieren
  - Forderungen für eine geschlechtergerechte Hochschule aufstellen

#### AdressatInnen der Kampagne:

- Öffentlichkeit, insbesondere die Hochschulöffentlichkeit
- Frauen, insbesondere an Hochschulen
- Gleichstellungsbeauftragte und Beratungsstellen vor Ort



### UnterstützerInnen (Schirmfrau, ReferentInnen-Pool)

- Schirmfrau  
Die Schirmfrau soll die Kampagne unterstützen, indem sie für die Ziele der Kampagne in Presse und Öffentlichkeit wirbt, sowie an den Veranstaltungen der Kampagne und der Pressekonferenz mitwirkt.
- ReferentInnen-Pool  
Zur Unterstützung der Referate vor Ort sollen durch den fzs bereits Personen angefragt werden, die prinzipiell bereit wären sich als ReferentInnen für Veranstaltungen der Kampagne zu beteiligen. Der ReferentInnenpool wird auf der Homepage zu finden sein und soll Informationen über Personen, ihre Themen und ihre Kontaktdaten enthalten.

### Kampagnenmaterialien:

- Plakate und Flyer  
Um die Kampagne bekannt zu machen sollen Plakate und Flyer auf dem Vernetzungstreffen vom 9.-11.März 2007 in Berlin erstellt werden. Geplant sind sowohl Flyer, die allgemein über die Thematik informieren als auch Flyer, die einen Überblick über die Veranstaltungen an den verschiedenen Hochschulen geben.
- Aufkleber  
Die Aufkleber sollen mit kurzen Sprüchen die Kernaussagen der Kampagne wiedergeben.
- Broschüre  
Zur Kampagne soll eine umfangreiche Broschüre erstellt werden, die möglichst viele Bereiche umfasst, die zur Erreichung einer geschlechtergerechten Hochschule notwendig sind. Sie solle als Hilfestellung für die Aufklärungsarbeit vor Ort dienen und wird Grundlagen-Texte zu den verschiedenen Aspekten beinhalten.

### Pressearbeit:

- Der fzs nimmt Kontakt mit verschiedenen bundesweit erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften auf, um auf die Kampagne aufmerksam zu machen. Es werden sowohl Publikationen, die sich direkt an Frauen wenden, als auch Publikationen, die sich nicht nur spezifisch mit der Problematik beschäftigen, angefragt. Es sollen sowohl Pressemitteilungen als auch Artikel und Interviews untergebracht werden, um die Ziele der Kampagne einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.
- Eine zweite Säule der Pressearbeit soll über die lokalen Referate vor Ort erfolgen. Diese sollen ebenfalls frühzeitig Kontakte zu ihren lokalen Zeitungen und Veranstaltungszeitschriften aufnehmen, um die Kampagne vor Ort zu bewerben. Bei Bedarf werden sie dabei vom fzs unterstützt.

### Homepage:

- [www.fzs.de/kampagne/sexismus\\_kampagne](http://www.fzs.de/kampagne/sexismus_kampagne)
- Es wird eine Unterseite auf der fzs-Homepage erstellt, die alle wichtigen Informationen zur Kampagne enthält (Kampagnenkonzept, ReferentInnenpool, teilnehmende Referate und ihre Veranstaltungen/Aktionen, Presseüberblick, Hintergrundartikel etc.).